



Bei Sportveranstaltungen mit Gefährdungspotenzial werden szenekundige Beamte der Polizei eingesetzt.

## Gewalt und Störung verhindern

Im Bundesministerium für Inneres gibt es seit 15 Jahren die „Nationale Fußballinformationsstelle“. Sie ist unter anderem zuständig für die Bekämpfung von Hooliganismus bei Sportveranstaltungen.

In der „Nationalen Fußballinformationsstelle“ (NFIS) im Innenministerium werden Mitarbeiter darüber informiert, dass etwa 2.500 Anhänger der Fangruppe „Armada“ beabsichtigen, mit Bussen und Pkws zum Spiel FC Salzburg gegen HNK Rijeka nach Salzburg anzureisen.

Aufgrund dieser Information beginnt sich das Räderwerk in der NFIS zu drehen. Um eine Übersicht über die Lage zu erhalten, ist es erforderlich zu wissen, wie das Verhalten der Risikofans aufgrund vorangegangener Spielbegegnungen eingeschätzt wird. Wie viele Risikofans werden erwartet? Wie ist das Verhältnis der Fans zueinander? Gibt es Unterstützung durch befreundete Fanclubs? Mit welchen Verkehrsmitteln und über welche Strecke erfolgt die Anreise? Gibt es Informationen

über die Unterkunftnahme? Sind Treffpunkte an öffentlichen Orten oder in der Lokalszene angedacht oder ist ein Fanmarsch geplant?

Diese und andere Fragen werden beleuchtet, um die Lage zu beurteilen und die sicherheitspolizeiliche Maßnahmenplanung inklusive des Personal- und Logistikeinsatzes taktisch, strategisch und operativ adäquat und rechtzeitig vorzubereiten.

Die NFIS besteht seit 17. Juni 2002 und wird von Oberst Martin Schlosser geleitet. Davor gab es eine Organisationseinheit in der damaligen Bundespolizeidirektion Wien, die aufgrund der nationalen und internationalen Tragweite im BMI angesiedelt wurde. Die NFIS besteht aus vier Mitarbeitern, ist dem Referat Sondereinsatzangelegenheiten angegliedert und steht in

direktem Kontakt mit dem Fachbereich „Großer sicherheitspolizeilicher Ordnungsdienst“.

**Spotter.** Bei Sportveranstaltungen mit entsprechendem Gefährdungspotenzial werden szenekundige Beamte (Spotter) eingesetzt. Das sind Polizisten in Zivilkleidung mit Überwurfjacke; sie dienen als Bindeglied zwischen Fußballfans und der Polizei. Sie sind in der Lage, Risikofans zu erkennen und in vielen Fällen auch auf solche einzuwirken.

„Kaum jemand kann das Verhalten der Fans besser einschätzen als diese Spezialisten, die international nach ähnlichem Muster vorgehen“, erläutert Martin Schlosser. Die NFIS-Mitarbeiter und die szenekundigen Kollegen schaffen die Grundlage für weitere



**Die Mitarbeiter des szenekundigen Dienstes sind Ansprechpartner für Fußballfans und dienen als Bindeglied zwischen Fans und der Polizei.**

Analysen und Gefahreneinschätzungen. „Sie befassen sich nahezu rund um die Uhr mit diesem Thema, kennen ihre Klientel, deren Sichtweise und deren intern hierarchische Vorgaben. So manchen Fan und dessen Geschichten kennen sie seit Jahren persönlich, was den Zugang erleichtert“, sagt der NFIS-Leiter. Dieser Zugang repräsentiert insbesondere einen besonderen Wert, da es sich um eine Klientel handelt, die sich in manchen Fällen aus Prinzip weigert mit Polizisten zu kommunizieren. Umso wichtiger stellt sich der Austausch des Wissens behördlicher und exekutiver Einsatzleiter von Sportveranstaltungen und der szenekundigen Dienste dar, sodass die NFIS einmal jährlich – in der Saisonpause – einen Best-Practice-Workshop veranstaltet.

16 hauptamtliche Mitarbeiter der szenekundigen Dienste werden in den Bundesländern von derzeit 160 nebenamtlichen szenekundigen Beamten (SKBs) unterstützt. Gemeinsam mit der NFIS werden sicherheitspolizeilich relevante Informationen gesammelt, bewertet und an die Einsatzleiter bzw. Einsatzkommandanten weitergeleitet, um den jeweiligen Einsatz effizient planen zu können. Die Einsatzkommandanten binden diese Dienste in ihren Einsatz ein und nützen sie.

Szenekundige Beamte sind Ansprechpartner für Fans und begegnen diesen auf Augenhöhe. Sie sind Polizisten und sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe bewusst, auch

wenn dies im Einsatz manchmal eine Gratwanderung bedeutet.

Die fünftägige Basisausbildung der szenekundigen Beamten besteht aus den Feldern NFIS-Informationen, Szeneinformationen, Recht, Workshop Recht und Praxis, SKB-Aufgaben, Psychologie und Kommunikation, Einsatzmanagement, Prävention, Pyrotechnik, Lage im Ausland. Sie wurde 2013 bis 2015 von der NFIS organisiert. Weitere Ausbildungen sind angedacht. Interessenten sind immer willkommen und können sich bei den szenekundigen Diensten ihrer Landespolizeidirektionen vormerken lassen.

In der Saison 2016/17 wurden in Österreich bei 933 Sportveranstaltungen insgesamt 4.088 szenekundige Beamte entsendet. 59 szenekundige Beamte begleiteten österreichische Fans bei Fußballspielen im Ausland. Zu 15 internationalen Sportveranstaltungen in Österreich wurden 43 szenekundige Beamte aus Deutschland, Spanien, Italien, Wales, Tschechien, Belgien, Schweiz, Kroatien, Norwegen, England und aus der Slowakei eingeladen.

**Breiter Informationsaustausch.** Je nach Lage werden bei Meldungen über Sportveranstaltungen mit sicherheitspolizeilicher Relevanz über die Landespolizeidirektionen etwa die Autobahnpolizei, Polizeikooperationszentren, die Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeiliche Abteilung, das Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung informiert, falls er-

forderlich, auch die BMI-Verbindungsbeamten im Ausland. Informationen werden auch mit der zentralen Informationsstelle Sporteinsätze (Deutschland) und anderen nationalen Fußballinformationsstellen ausgetauscht sowie mit Interpol, der Österreichischen Fußballbundesliga und dem *Österreichischen Fußballbund (ÖFB)*; auch mit den *ÖBB* und anderen Reiseunternehmen erfolgt ein reger Erfahrungsaustausch.

**Aufgaben.** Die Nationale Fußballinformationsstelle übt die Fachaufsicht über die szenekundigen Beamten aus und steht auch mit den behördlichen Einsatzleitern, den Einsatzkommandanten und Stakeholdern in Kontakt. Ihre Mitarbeiter sitzen nicht nur an den Schreibtischen, sondern besuchen verschiedene sicherheitspolizeilich besonders relevante Sportveranstaltungen. Jeweils ein Mitarbeiter der NFIS wurde 2016 zur Dienstverletzung in den internationalen Polizeiiinformationszentren (PICC) bei der UEFA-Fußball-Europameisterschaft in Frankreich und bei den Olympischen- bzw. Paralympischen Spielen in Brasilien entsendet.

Bei derartigen Einsätzen fungieren die NFIS-Mitarbeiter als Informationsdrehscheibe zwischen dem Veranstaltungsort, der heimischen NFIS und dem Einsatz- und Koordinationscenter (EKC) des BMI.

„Besonders herausfordernd für unsere Mitarbeiter ist auch die Zeit zwischen den nationalen Fußballsaisons. 143 Mannschaften aus 33 Nationen, darunter zahlreiche internationale Topmannschaften, haben sich in den Monaten Mai bis August 2017 in Österreich auf die bevorstehende Saison vorbereitet. Zu jedem der mehr als 300 internationalen Testspiele haben wir Informationen von Ansprechpartnern im Ausland eingeholt“, berichtet NFIS-Leiter Schlosser.

Auch in bedarfsgerechte Anpassungen gesetzlicher Vorkehrungen zur Bekämpfung von Hooliganismus ist die NFIS in Zusammenarbeit mit der Legistikabteilung III/1 des BMI involviert. Die im Sicherheitspolizeigesetz vorgesehenen besonderen Befugnisse zur Verhinderung von Gewalt und Rassismus bei Sportgroßveranstaltungen, der Sicherheitsbereich, die Gefährderansprache, die Meldeauflage, die Übermittlung von Daten an die *Österreichische Fußballbundesliga* und den *ÖFB*,





Seit es hauptamtliche szenekundige Polizisten gibt, ist die Zahl der Anzeigen bei Sportveranstaltungen von knapp über 3.000 in der Saison 2009/10 auf etwas mehr als 1.000 gesunken.

der Eintrag von Personendaten in die Gewalttäterdatei und das Pyrotechnikgesetz sind wesentliche Bestimmungen in diesem Umfeld.

**Hooliganismus.** In ihrer Zuständigkeit zur Bekämpfung von Hooliganismus orientiert sich die NFIS insbesondere am Handbuch des Europarats mit Empfehlungen für polizeiliche Maßnahmen zur Vorbeugung von Gewalt und Störungen in Verbindung mit Fußballspielen internationaler Dimension. Dieses Konvolut legt die Tätigkeit der Nationalen Fußballinformationsstellen in den EU-Mitgliedstaaten und deren Kommunikationsweise sowie die Tätigkeit der Spotter und Maßnahmen der betroffenen Polizeieinheiten fest.

Das neue Übereinkommen des Europarats über einen ganzheitlichen Ansatz für Sicherheit, Schutz und Dienstleistungen bei Fußballspielen und anderen Sportveranstaltungen wurde von Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka am 22. Februar 2017 unterzeichnet. Diese internationale Konvention nimmt

auf die Erfahrungen der letzten 30 Jahre Rücksicht und stärkt die Funktion der Nationalen Fußballinformationsstellen in den EU-Mitgliedstaaten.

**Bilanz.** Seit dem Einsatz hauptamtlicher Mitarbeiter der szenekundigen Dienste in den Bundesländern 2009 und der Neuorganisation des Einsatzes szenekundiger Beamtinnen und Beamter sank die Zahl der Anzeigen bei Sportveranstaltungen von 3.064 in der Saison 2009/10 auf 1.096 Anzeigen in



Fußball-Länderspiel Österreich gegen Serbien: Angehörige der Einsatzseinheit der Polizei in Niederösterreich.

der abgelaufenen Spielzeit (- 36 %). In der vorigen Saison 2015/16 blieb man mit 922 Anzeigen erstmals unter 1.000 Anzeigen. Die Anzahl der angezeigten Störer konnte von 2.073 (2009/10) auf 935 angezeigte Störer (2016/17) mehr als halbiert werden.

Diese Entwicklung ist auch auf die gute Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der Nationalen Fußballinformationsstelle, der *Österreichischen Bundesliga*, dem *ÖFB*, der *Erste Bank Eishockeyliga*, den *Österreichischen Bundesbahnen* und der *Westbahn* zurückzuführen.

**Die Nationale Fußballinformationsstelle** ist zwar zum Großteil mit Fußball befasst, jedoch grundsätzlich auch für andere Sportveranstaltungen mit sicherheitspolizeilicher Relevanz zuständig. Neben Veranstaltungen mit Problemklientel betrifft dies somit auch jene Events, die mehr Besucher anlocken und somit einen exekutiven Einsatz für einen ruhigen und geordneten Verlauf erfordern.